

Ihre Ansprechpartner

Marc Trommer
Kommunikationsbeauftragter Bayern

REGIOMED-KLINIKEN GmbH
Zentralverwaltung
Gustav-Hirschfeld-Ring 3
96450 Coburg

E-Mail: Marc.Trommer@regiomed-kliniken.de
Mobil: 0160 99594776

Presseinformation vom 08.04.2022

Coburg - mit Herz für die Kleinsten

Coburg. Kurz vor Mitternacht im Klinikum Coburg. Vor wenigen Sekunden hat der kleine Jakob L.* leider viel zu früh das Licht der Welt erblickt. In der 29. Schwangerschaftswoche. Die kleinen Hände des Jungen können nicht einmal den Finger der Krankenschwester umfassen. Die Augen sind geschlossen, das eigenständige Atmen fällt ihm noch schwer. Alles läuft jetzt Hand in Hand, wie ein perfektes Uhrwerk. Die medizinischen Instrumente sind fast so winzig klein, wie Jakob selbst.

Das perfekt eingespielte Team des Perinatalzentrums Coburg, mit Frauenärzten, Kinderärzten, Hebammen und Pflegekräften, kümmert sich jetzt um die Mutter und das kleine Frühchen. Nach Wochen intensivmedizinischer Behandlung sowie der Fürsorge seiner Eltern und des Ärzte- und Pflegeteams können Mama, Papa und der kleine Jakob* nach Hause. Der Start ins Leben kam zu früh, aber er ist geglückt. Die Tränen in der Nacht der plötzlichen Geburt und die Sorgen der letzten Wochen sind vergessen.

So, oder so ähnlich wiederholen sich die Schicksale sehr kleiner Frühgeborener etwa 30 Mal pro Jahr im Klinikum Coburg, davon etwa die Hälfte mit einem Gewicht unter 1.250 Gramm. Oberärztin Frau Dr. med. Hanna Philipp, Leiterin der Perinatologie der Frauenklinik und Leitender Oberarzt Dr. med. Tobias Rettinger, verantwortlich für die Abteilung Neonatologie der Kinderklinik sind stolz auf ihr Team. „Durch regelmäßige simulierte Trainings halten wir uns für diese Aufgabe fit“, stellt Dr. med. Rettinger fest. „Die Ergebnisse im bayernweiten Vergleich bestätigen dies, wir schneiden überdurchschnittlich gut ab!“ Dank neonataler Intensivmedizin sind in den letzten Jahren die Überlebenschancen von Frühchen deutschlandweit deutlich gestiegen. Selbst Kinder, die mit weniger als 1000 Gramm auf die Welt kommen, überleben zu mehr als 80 Prozent, wenn sie einem professionellen Perinatalzentrum, wie im REGIOMED Klinikum Coburg vorhanden, behandelt werden. Die 23. Schwangerschaftswoche gilt oft als Grenze der Lebensfähigkeit von Frühgeborenen mit medizinischer Hilfe. Die oft fehlende Lungenreife ist dabei ein besonders kritischer Faktor, aber auch ohne ausreichende Lungenreife bestehen durch intensivmedizinische Behandlungen gute Überlebenschancen.

Am REGIOMED Klinikum Coburg wird zur Bewältigung dieser elementaren Lebenssituationen ein sogenanntes Level-1 Perinatalzentrum um Prof. Dr. Dr. med. Peter Dahlem, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin vorgehalten. Mit seiner Tradition und engen Einbindung in die Klinik ist es fester Bestandteil regionaler Identität und geschätzter Standortfaktor für junge Familien.

Diese höchste Versorgungsstufe bietet den kleinsten Patientinnen und Patienten somit eine allumfassende Maximalversorgung. Entbindungsstation, Operationssäle und Neugeborenen-Intensivstation sind eng mit einander vernetzt. Die beteiligten Fachdisziplinen, von Geburtshilfe über Anästhesie und Neonatologie arbeiten professionell verzahnt, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr unter einem Dach zusammen. So können Mutter und Kind, insbesondere bei Komplikationen wie Risikoschwangerschaften und (drohenden) Frühgeburten, ideal versorgt werden. Der Level-1-Standard gewährleistet, dass selbst sehr kleine Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 1.250 Gramm die bestmögliche medizinische Versorgung und Betreuung erhalten. Damit bietet das REGIOMED Klinikum Coburg heimatnah höchste fachliche und technische Voraussetzungen für die Betreuung von Risikoschwangerschaften und Frühgeburten. Darüber hinaus können im Notfall aus

allen Einrichtungen der REGIOMED KLINIKEN GmbH per Transportinkubator die kleinen Patienten zur Behandlung nach Coburg gefahren werden. Eine besondere Erfolgsgeschichte der Coburger Perinatalmedizin war zweifelsohne das kleinste bisher in Coburg behandelte Frühchen aus dem Jahr 2019. Der kleine Junge, damals mit einem Geburtsgewicht von 340 Gramm, 16 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin geboren, kämpfte sich rasch in die Herzen der behandelnden ÄrztInnen und PflegerInnen und konnte nach monatelanger intensiver Betreuung mit seinen Eltern das Krankenhaus verlassen.

Das gesamte Team des Coburger Perinatalzentrums wünscht sich, auch in Zukunft eine feste Größe für zu früh geborene Kinder und deren Eltern in der fränkischen und südthüringischen Region zu sein. Der „Gemeinsame Bundesausschuss“ möchte jedoch die Mindestmenge an Behandlungen, für die Versorgung im Sinne eines Level-1 Perinatalzentrums, deutlich anheben. Mit der Neufestsetzung der Mindestmenge „besteht in einem Gebiet von ca. 100 km Radius die Gefahr, dass es ohne Unterstützung von Politik und Krankenkassen zu risikobehafteten Strukturen kommt“, so Robert Wieland, Geschäftsführer des REGIOMED Klinikums Coburg. Alexander Schmidtke, Hauptgeschäftsführer der REGIOMED-KLINIKEN GmbH ergänzt dazu „Es besteht hierbei nicht nur ein Versorgungsauftrag für Geburten bei Risikoschwangerschaften, bei denen eine Level-1-Versorgung tatsächlich notwendig wird, sondern auch für Risikoschwangerschaften bei denen durch die Behandlung im Perinatalzentrum des REGIOMED Klinikums Coburg, eine spätere Versorgung der Kinder auf Level-1-Niveau verhindert werden kann.“

Anders als in Ballungsgebieten mit mehreren Maximalversorgern im Umkreis würde die Umsetzung der neuen Mindestmengenregelung zu einer Ausdünnung auf wenige Standorte mit erheblicher Auswirkung auf die Patientensicherheit durch deutlich schlechtere Erreichbarkeit im ländlichen Raum führen. Sollte Coburg durch die neue Regelungen keine Level-1-Frühchen mehr betreuen dürfen, führt dies zwangsläufig zu deutlich längeren Transportzeiten für die Schwangeren im Ernstfall. Zudem ist die Nähe zwischen Neugeborenem und der Familie für dessen weitere Entwicklung maßgeblich.

Um diese Entwicklung zu verhindern und die Sicherheit für Mütter und deren potentiell zu früh geborene Kinder weiterhin sicherzustellen, haben sich die Gesellschafter gemeinsam mit der Geschäftsführung dazu entschlossen, bei dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege einen Antrag auf Ausnahmeregelung zu stellen.

Nur so kann die traditionsreiche Spitzenmedizin mit Herz für die Kleinsten der Region erhalten werden.



Bild: REGIOMED-KLINIKEN GmbH

*Name redaktionell geändert